

**KunstMachtOsteuropa. Zwei polnisch-litauische
Künstlerschicksale im 20. Jahrhundert:
Czesław Miłosz (1911–2004)
Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875–1911)**

Ausstellung vom 4. Oktober – 27. November 2011

**Eröffnung der Ausstellung am 4. Oktober 2011,
18:00 Uhr**

Grußworte: Donata Fink, Günter-Grass-Stiftung (Medienarchiv)
Prof. Dr. Susanne Schattenberg, Direktorin Forschungsstelle
Osteuropa Bremen

Dr. Hans Koschnick, Schirmherr der Veranstaltung

Andrzej Osiak, Polnischer Generalkonsul Hamburg

Mindaugas Butkus, Botschafter der Republik Litauen in
Deutschland

Einführung: Dr. Rüdiger Ritter, Forschungsstelle Osteuropa
Bremen

**Gesprächskonzert mit Werken von Mikalojus
Konstantinas Čiurlionis am 9. Oktober 2011**

Werkeinführung: Dr. Rüdiger Ritter: 16:00 Uhr

Konzertbeginn: 17:00 Uhr

Ausführende: Pianist Rokas Zubovas, Urenkel von Mikalojus
Konstantinas Čiurlionis, Chor Balticoro Hamburg,
Leitung: Gints Racenis

**Vortrag „Polnische, litauische, jüdische Metro-
pole? Die Stadt Wilna im Dialog zwischen dem
polnischen Schriftsteller Czeslaw Milosz und dem
litauischen Dissidenten Tomas Venclova“ am 8.
November 2011, 18:00 Uhr**

Prof. Dr. Wolfgang Schlott, Universität Bremen

Moderation: Prof. Dr. Susanne Schattenberg, Direktorin

Forschungsstelle Osteuropa Bremen

Veranstaltungsort: Kulturhaus Stadtwaage Bremen

Langenstr. 13, 28195 Bremen

(Straßenbahn: 2+3 / Haltestelle: Obernstraße)

Die Forschungsstelle Osteuropa

an der Universität Bremen ist Archiv, Forschungs-
bibliothek und zugleich eine außeruniversitäre
Forschungseinrichtung. Ein wesentlicher Auftrag
der Forschungsstelle besteht darin, Zeugnisse
kritischen Denkens und sozialer Bewegungen in
Osteuropa zu sammeln. Unser Archiv dient seit der
Gründung 1982 als „sicherer Hafen“ für Dokumente
des Samizdat aus Osteuropa. Unsere Sammlung
umfasst mehr als 100.000 Dokumente, Fotografien
und Kunstwerke osteuropäischer Dissidenten.

Ansprechpartner:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität
Bremen

Direktorin: Prof. Dr. Susanne Schattenberg

e-mail: schattenberg@uni-bremen.de

Tel.: 0421 218-69624

Sekretariat: 0421 218-69600

Koordination der Veranstaltung:

Dr. Rüdiger Ritter

e-mail: RRitter@gmx.de

Tel.: 0421 218-69598



Wir bedanken uns bei unseren Förderern:



KUNSTMACHT OSTEUROPA

**ZWEI POLNISCH-LITAUISCHE
KÜNSTLERSCHICKSALE
IM 20. JAHRHUNDERT**

**CZESŁAW MIŁOSZ (1911–2004)
MIKALOJUS KONSTANTINAS
ČIURLIONIS (1875–1911)**



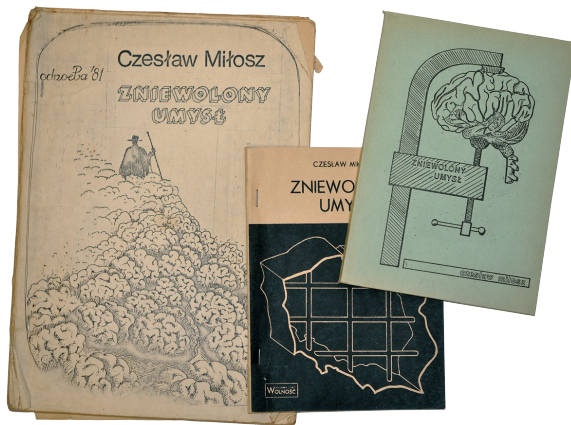
Eine Veranstaltungsreihe der Forschungsstelle Osteuropa
Bremen in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen,
dem Verein Infobalt e.V., der Günter-Grass-Stiftung Bremen
(Medienarchiv) und der Bibliothek der Nikolaus-Kopernikus-
Universität in Toruń (Polen)

Schirmherrschaft: Dr. Hans Koschnick, Bremer Bürgermeister a. D.

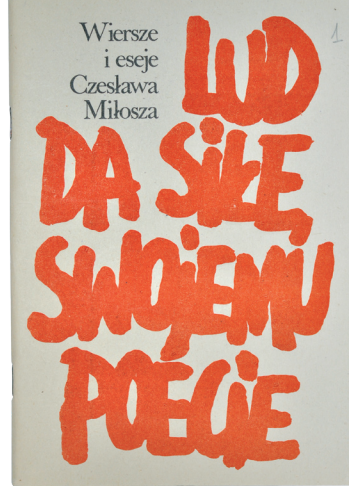
Czesław Miłosz (1911 – 2004)

wird oft als der größte polnische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts bezeichnet.

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875 – 1911)
gilt als Begründer der litauischen Musik und Malerei und zugleich als ihr bedeutendster Vertreter.



Auf das Jahr 2011 fällt sowohl der 100. Todestag von Čiurlionis als auch der 100. Geburtstag von Miłosz. Beide Jubiläen werden sowohl in Polen als auch in Litauen begangen. Das liegt daran, dass beide Künstler von beiden Kulturen geprägt waren – ein Ergebnis der jahrhundertelangen gemeinsamen Geschichte seit dem Mittelalter, als Polen und Litauen in einem Staat vereint waren.



Die Feiern des Jahres würdigen 2011 die Rolle, die beide Personen während der Zeit des Sozialismus spielten. Miłosz war einer der schärfsten Kritiker des sozialistischen Systems gewesen, und Čiurlionis hatte in seinem Werk immer wieder die polnisch-litauische gemeinsame Kultur thematisiert – zur Zeit des Sozialismus ein Tabu. Da beides den Regimes höchst unliebsam war, erklärte man Miłosz zur Unperson und versuchte Čiurlionis für die sozialistischen Zwecke zu vereinnahmen.

Beide Strategien blieben jedoch erfolglos. Die Werke des Literaturnobelpreisträgers Miłosz wurden im polnischen Untergrund nachgedruckt und im gesamten Ostblock verbreitet. Vor allem mit seiner Schrift Verführtes Denken (1953), in der er die verführerische Anziehungskraft des sozialistischen Systems auf die Intellektuellen beklagte, wurde er zu einer moralischen Autorität für die Dissidenten im östlichen Europa.



Čiurlionis' Musik und seine Gemälde hingegen konnten offiziell aufgeführt bzw. ausgestellt werden. Sie wurden aber im Sinne der sozialistischen Kulturpolitiker umgedeutet. So wurde z. B. die Darstellung heidnischer Motive aus der litauischen Sagenwelt in seinen Bildern als Beweis für eine atheistische Position hingestellt. Das Regime konnte jedoch nicht verhindern, dass Čiurlionis' Werk bei den Intellektuellen Sowjetlitauens die Erinnerung an den vorherigen litauischen unabhängigen Staat und die polnisch-litauische Symbiose lebendig erhielt.

Heutzutage gelten beide Künstler als wichtige Vordenker des polnisch-litauischen Verständigungsprozesses, der eine Grundlage für den EU-Beitritt beider Länder im Jahre 2004 bildete.